

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 36 (1942)
Heft: 13

Artikel: Den Winter überbrücken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Kartoffelkäfer nicht leben. Bei uns gedeiht er sehr gut.

Wie leben die Koloradokäfer? Sie überwintern in der Erde. Im Frühjahr kriechen sie aus dem Boden. Wie der Maikäfer, aber etwas später. Manchmal kommen sie schon mit den Kartoffeln aus dem Boden. Sie sind etwa 10 Millimeter lang. Die Flügel sind gelb und schwarz gestreift. Ueber Mittag, wenn es 20 Grad und noch wärmer ist, fliegen sie gern auf. Der Wind zerstreut sie dann übers ganze Land.

Wenn es kühl ist, sitzen sie träg auf den Kartoffelblättern. Sobald die Sonne scheint, werden sie munter und gefräßig. Dann legen sie auch ihre Eier. Diese sind dottergelb und sitzen in Häufchen auf der Unterseite der Blätter. Auf der obern Seite würden sie von der Sonne ausgetrocknet und absterben. Ein Weibchen legt bis 2000 Eier. Bei warmem Wetter schlüpfen die Larven schon nach fünf Tagen aus. Bei kaltem Wetter geht es mehrere Wochen. In regnerischen Zeiten und bei großer Trockenheit gehen viele Eier zugrunde.

Die Larven sind sehr gefräßig. In wenigen Wochen können sie ein Kartoffelfeld kahl fressen. Nach etwa 14 Tagen sind sie dick und fett. Und etwa 12 Millimeter lang. Dann verkriechen sie sich 10 bis 20 cm tief in der Erde. Dort verpuppen sie sich wie die Engerlinge. Die Puppen ruhen ein bis mehrere Wochen im Boden. Bei warmem, schönem Wetter kriechen die Käfer hervor. Und bald beginnen sie wieder Eier zu legen.

Wie bekämpft man den Kartoffelkäfer? Die Bauern bespritzen die Kartoffelfelder mit Kupfer- und Arsenikbrühe. Das sind starke Gifte. Die Kartoffelkäfer sterben, wenn sie vergiftete Blätter fressen. In kleinen Kartoffelfeldern braucht man nicht zu spritzen. Aber man soll doch aufpassen. Vielleicht findet man zerfressene Blätter. Dann soll man die Käfer, die Eier und die Larven suchen und ablesen. Auch muß man es der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Zürich-Derlikon oder dem Gemeinderat melden.

Oft verwechseln die Leute die Kartoffelkäfer mit den Johanniskäfern. Diese sind nützlich, denn sie fressen die Blattläuse. Die Marienkäfer haben rote Punkte auf dem Rücken. Die Kartoffelkäfer aber haben keine roten Punkte. Dafür gelbe und schwarze Streifen, die von vorn nach hinten laufen.

S. Hepp.

Den Winter überbrücken.

(Zu dem Bild aus dem „Schulsunk“ auf Seite 100. Vom Verlag Ringier & Co. in Zofingen in verdankenswerter Weise überlassen)

In heutiger Zeit sind die Meeresschiffe und die Schiffshäfen zum größten Teil durch den Krieg in ihrer Tätigkeit gestört. Handelsschiffe — auch wenn sie die Schweizerflagge tragen — können ganz wenig Waren und Nahrungsmittel aus fernen Ländern zu uns bringen. Deshalb muß im eigenen Lande gepflanzt werden, so viel, daß wir, Menschen und Haustiere, den Winter durchhalten können. Das heißt: den Winter überbrücken.

Seht auf dem Bild: Die wichtigsten Säulen, die Grundpfeiler dieser Brücke, bestehen aus Kartoffeln. Darüber ist die Straße gebaut aus Gemüse aller Art, das man den Winter durch aufbewahren kann.

Kartoffeln enthalten viel Stärkemehl und wichtige andere Stoffe, Vitamine. Durch das Kochen quellen die Stärkemehlkörnchen auf und sprengen oft die Schale. Wenn die Kartoffel in der Schale gekocht wird, so fließen am wenigsten Nährstoffe heraus. Ist die Kartoffel geschält, so soll sie nicht lange Zeit im Wasser liegen. Auch soll sie rasch gekocht werden, sonst gehen viel Nährstoffe verloren.

Aus Kartoffeln werden viele verschiedene Gerichte zubereitet. Sie ist auch für die Hausmutter ein sehr geschätztes Nahrungsmittel. Denn eine Platte mit Kartoffeln ist bei ihren Gästen immer willkommen.

Matthias Claudius sagt über sie:

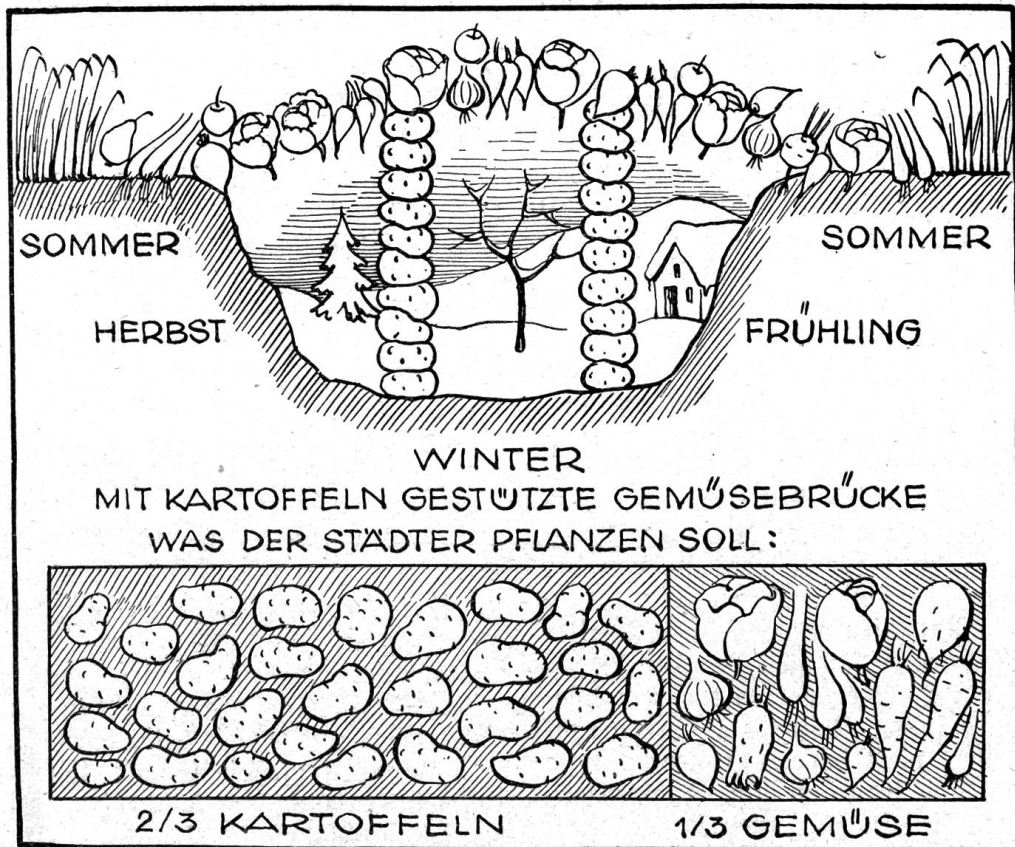
„Schön rötlich die Kartoffeln sind
und weiß wie Marmorart.“

Sie dau'n **) sich lieblich und geschwind,
und sind für Mann und Frau und Kind
ein rechtes Magenpflaster.“

*) Marmorart.

**) verdauen.





Den Winter überbrücken. Text auf Seite 99.

Gezeichnet von Herrn Grauwiler.

Was bedeutet dein Name?

Viele Namen versteht man gut. Frieda heißt die Friedliche, die Friedfertige, die Friedvolle. Die Männer, die früher eine Mühle besaßen, nannte man Müller. Ihre Kinder, Enkel und Urenkel heißen heute noch Müller. Auch wenn sie längst keine Mühle mehr haben. Die Urahnen der Kessler schmiedeten und flickten Kessel. Frauenfelder heißen die Leute, die früher aus Frauenfeld ausgewanderten. Die Honegger wohnten einst am hohen Egg, einem Berg im Zürcher Oberland. So ist es mit vielen Namen. Sie sagen, was die Leute einst arbeiteten oder woher sie kamen.

Aber viele Namen versteht man heute nicht mehr. Was heißt Albert, Lina, Walter? Was bedeutet Gfeller, Kunz, Hepp? Ich will euch einige Vornamen von Schülern unserer Anstalt erklären. Ein andermal will ich von den Familiennamen sprechen. Meldet mir eure Namen, wenn ihr sie nicht versteht. Ich will versuchen, sie zu erklären. Wenn ich es nicht weiß, werde ich in den Büchern nachlesen.

Adelheid, Heidi = die Edle, Frau von edler Gestalt.

Albert = der Edelgeborene.

Andreas = der Männliche, Starke.

Anna = die Angenehme, Liebliche, Gnade, Anmut.

August = der Herrliche, Erhabene, Göttliche, Ehrwürdige.

Berta = die Glänzende, Schöne.

Dorothea, Dora = Gottes Geschenk.

Ernst = der ernste, entschlossene Mann, Krieger, Kämpfer.

Emma = die Emfige, Fleißige, Große, Starke.

Elisabeth, Else = die Getreue, Gottgelobte.

Ester = junge Frau.

Friedrich, Fritz = der Friedliche, Friedfertige, Friedensfürst.

Jakob = Ueberlistet.

Johann, Hans = der Huldreiche, Geschenk Gottes.

Karl = tüchtiger Kerl, tüchtiger Mann.

Karolina, Lina = die Starke, Betriebsame, Kraftvolle.

Klara = die Helle, Klare, Berühmte.